

FERNSEHEN

Gern gefällig

Die aufwendigste Sendung, die das Dritte Fernsehen im Dezember ausstrahlte, brachte ein Novum: Kostenlos wurde Werbung eingeblendet.

Von „einer Pilotveranstaltung, einer Art Versuchsballon“ war die Rede, als die Londoner BBC und die deutschen Dritten Programme den „TV-Worldcup '82“, ein Schachturnier, ins Bild setzten.

In der zweiten Dezemberhälfte wurde die zehnteilige, insgesamt fünfstündige Sendung fast bundesweit ausgestrahlt (einige Sender ziehen im Januar nach), und sie brachte in der Tat ein Novum: Werbung im Dritten.

Vorgeführt und von dem deutschen Schachgroßmeister Helmut Pfleger kommentiert wurden zehn Partien des Turniers, an dem neben dem Weltmeister Anatolij Karpow noch sieben weitere Spitzenspieler teilgenommen hatten. Neben dem Schachbrett wurden wie bei früheren Sendungen die Köpfe der Spieler eingeblendet, wenn sie ihre Züge erläuterten. Neu war, daß außerdem der Schriftzug „Mephisto computer“ gezeigt wurde, insgesamt zwei dutzendmal.

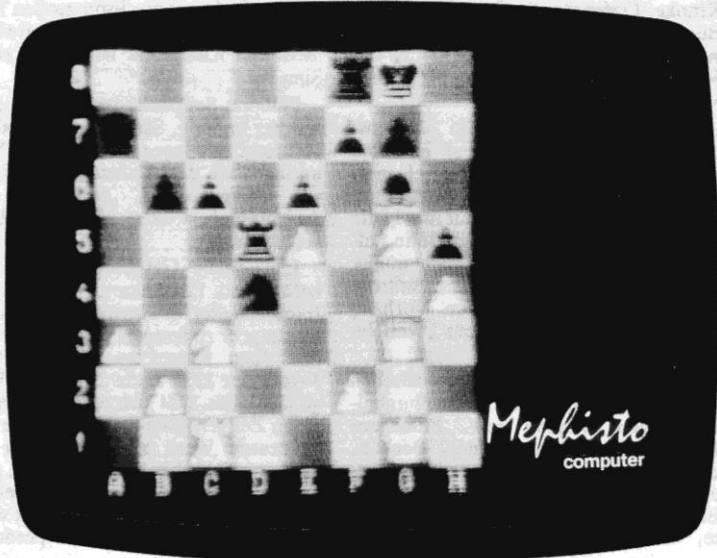
Unter dieser Bezeichnung sind seit gut zwei Jahren Schachrechner im Handel, die von der Münchner Elektronikfirma Hegener + Glaser produziert werden. Den Zuschauern wurde mit keinem Wort erklärt, warum überhaupt für Computer und warum ausgerechnet für diese geworben wurde.

Am liebsten würden die zuständigen TV-Redakteure des Norddeutschen und des Bayerischen Rundfunks, Kommentator Pfleger und „Mephisto“-Produzent Manfred Hegener überhaupt dazu schweigen. Die Einblendungen waren ganz sicher regel- und vermutlich sogar rechtswidrig.

Die Münchner Firma hatte dem NDR für 25 000 Mark ein Gerät – ein „Interface“ – verkauft, mit dem die Partien ohne Kamera sogleich vom Schachbrett auf ein Studioband übertragen werden konnten. Nichts hätte dagegen gesprochen, im Nachspann die Firma Hegener + Glaser als Lieferanten zu nennen.

Die Idee, statt dessen in der Sendung mit dem Schriftzug „Mephisto computer“ zu werben, wurde schon zu Beginn der Zusammenarbeit geboren. Als der Münchner Firmenchef auf die hohen Entwicklungskosten für das „Interface“ verwies, erklärten sich die TV-Redakteure zwar für zahlungsunfähig, aber für hilfswillig: Sie könnten ja Einblendungen vornehmen.

Das wurde nicht schriftlich fixiert, sondern nur mündlich vereinbart. Die Details überließ Hegener den Fernsehredakteuren. Sie waren wohl, ebenso wie Kommentator Pfleger, wirklich überrascht, als die BBC die englische Fassung



Sendung „Worldcup“, „Mephisto“-Text: Werbung gekürzt, nicht gestrichen

der Sendung lieferte: Der Schriftzug tauchte viel öfter und länger auf, als sie es sich vorgestellt hatten.

„Aber für die Eindeutschung“, so Pfleger, „blieben uns in München nur drei Tage Zeit, und so lange hätten wir allein gebraucht, um die Einblendungen mit schwarzen Balken zu überdecken.“ So beschränkte man sich darauf, die Zeit zu verkürzen, in der die „Mephisto“-Hinweise gezeigt werden.

Enger läßt sich die Verbindung zwischen Sendung und Werbung kaum denken, und mit dem gleichen Recht wie Hegener könnten fortan etwa Plattenfirmen, die ihre Gesangstars ausleihen, Flugzeugfirmen, die TV-Teams transportieren, oder Hotels, die als Schauplätze dienen, Einblendungen verlangen.

Der stellvertretenden Justitiarin des Bayerischen Rundfunks, Gabriele von Watzdorf-Behm, kamen denn auch Bedenken, aber sie fand ein Argument, sie zu zerstreuen: Bei dem „Interface“ handle es sich ja nicht um einen für jedermann käuflichen Gegenstand.

Weltfremder läßt sich kaum argumentieren. Denn „Mephisto computer“ werden allerorts angeboten, und sie haben Werbung nötiger denn je.

Der Markt ist allgemein enger geworden, und die Geräte der Münchner Firma haben es gegen die Konkurrenz schwerer als früher. Zwei andere Computer („Champion Sensory“ und „Sensory 9“) sind – wie ein SPIEGEL-Test (Heft 49/1982) zeigte – spielstärker, zumindest ein anderes Gerät („Mark V“) ist vielseitiger als die „Mephistos“.

Gegen den teuersten „Mephisto ESB“ (1598 Mark) spricht, daß der „Mephisto II“ rund tausend Mark weniger kostet und genauso gut spielt. Der ist allerdings technisch nicht auf dem neuesten Stand. Für jeden Zug müssen fünf Tasten ge-

tippt werden, während bei etwa gleich teuren Konkurrenzgeräten die Züge direkt auf einem Sensorbrett ausgeführt werden können.

Die „Mephisto“-Tips im Dritten sind die zwar massivste, aber nicht die einzige Schleichwerbung der Münchner Firma. Am Ende mehrerer Teile wurde (wie im Dritten Programm üblich) auf ein Buch hingewiesen, das ebenfalls über den „Worldcup“ berichtet. Im letzten Kapitel gibt Pfleger, zusammen mit Ossi Weiner, dem Werbechef bei Hegener + Glaser, einige Beispiele dafür, daß der „Mephisto ESB“ bessere Züge zu finden vermag als die am Cup beteiligten Profis. Die beiden Autoren hatten sich allerdings arge Patzer herausuchen müssen, und die Behauptung, in dem Turnier wäre der Computer „ehrvoller Letzter geworden“, ist absurd: Er hätte gegen diese Spieler der Weltspitze gespielt wie der Fußballklub „Cosmos Bergedorf“ (Hamburger Kreisliga) gegen den HSV.

Großmeister Pfleger tut auch sonst einiges für den Absatz des „Mephisto“. Er lobte ihn in der Schachkolumne, die er für das „Zeit-Magazin“ schreibt, und er protestierte bei der Verbraucherzeitschrift „DM“ gegen ein Testergebnis: „Es hat mich sehr verwundert, daß ‚Mephisto‘ so schlecht abschnitt.“

Bislang hat niemand erfahren, daß der scheinbar neutrale Experte Pfleger von Firmenchef Hegener für die „Mephisto“-Werbung angeheuert wurde und mit 2000 Mark pro Monat bezahlt wird.

Hegener legt allerdings Wert auf die Feststellung, der Großmeister erhalte diesen Betrag nur dafür, daß mit seinem Photo geworben werden dürfe. Alles andere tue er aus freien Stücken.

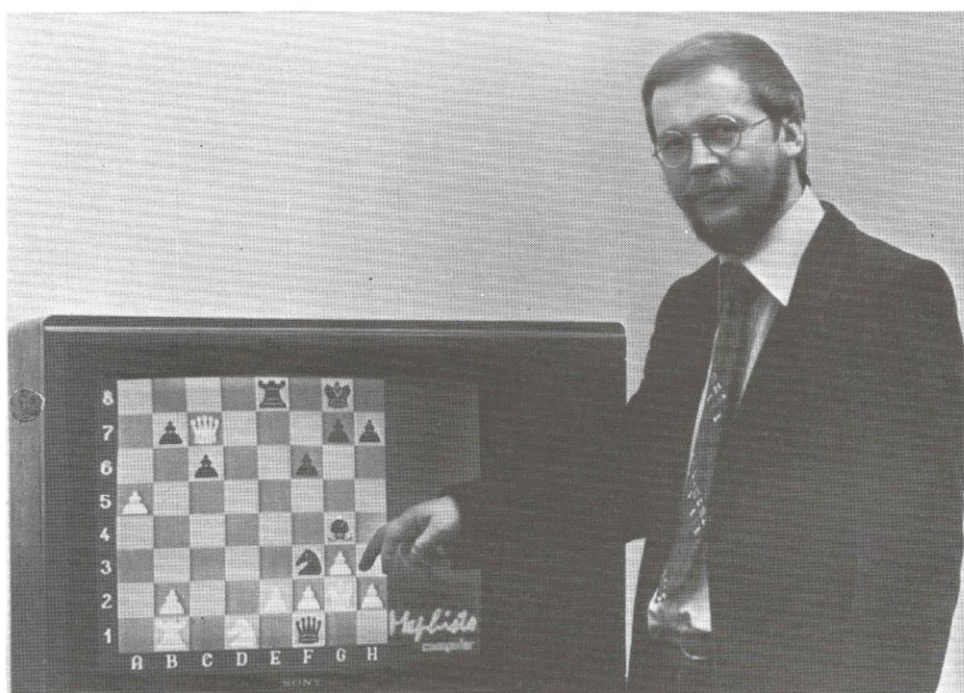
Wenn er so gern gefällig ist, paßt Pfleger gut zum Dritten Fernsehen: Auch er verschenkt Werbung.

Der Spiegel: Gern gefällig

(Quelle: Der Spiegel Nr. 1/1983 – Januar 1983) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Mephisto[®]

memorandum



Mephisto und Fernsehen

nachrichten · news

12/82

Mephisto und Fernsehen: Computer Video Controller

(Quelle: Mephisto Memorandum 12/82 – Dezember 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Schachanalyse mit Mephisto im Fernsehen

In Zusammenarbeit mit dem deutschen Fernsehen und der BBC wurde von Hegener+Glaser ein neuartiges System von Schachcomputer und "Video Interface" entwickelt. Mit dessen Hilfe lassen sich mehrere Partien gleichzeitig speichern und vorwärts wie rückwärts in beliebiger Reihenfolge und Wiederholung abspielen; sämtliche Zugmöglichkeiten können für eine beliebige Zeitspanne blinkend oder ständig leuchtend angezeigt werden, und jedes Feld, jede Reihe, Linie und Diagonale kann hervorgehoben werden, wie es zur Kommentaren oder Erklärungen für Zuschauer erforderlich ist.

Erstmalig eingesetzt wurde dieses System beim Turnier um den TV-World-Cup, das vom 12.-21. September 1982 in Hamburg stattfand und von Weltmeister Karpov vor Ex-Weltmeister Spassky gewonnen wurde. Partien aus diesem Turnier werden in Deutschland an folgenden Sendeterminen ausgestrahlt:

Norddeutscher Rundfunk/Radio Bremen/Sender Freies Berlin/Westdeutscher Rundfunk/Hessischer Rundfunk:

18.12.-23.12.82 und 27.12.-30.12.82 in 10 Folgen täglich um 18.30 Uhr

Bayer. Rundfunk:

20.12.-22.12.82, 27.12.-30.12.82 und 03.01.-05.01.83 in 10 Folgen täglich ca. 17.00 Uhr

Süddeutscher Rundfunk/Südwestfunk/Saarländischer Rundfunk:

Ab Januar 83 wöchentlich in 10 Folgen.

Luzern: Bei der 25.Schacholympiade in Luzern vom 30.10.-17.11.82 wurde Hegener + Glaser vom Organisationskomitee offiziell beauftragt, zur Kommentierung der interessanten Partien für die Zuschauer das neu entwickelte MEPHISTO CVC Übertragungssystem einzusetzen. Rechts im Bild der neugewählte Präsident des Weltschachbunds, F.Campomanes im MEPHISTO-Analysensaal.



Mephisto und Fernsehen: Computer Video Controller

(Quelle: Mephisto Memorandum 12/82 – Dezember 1982) (photo copyright © by <http://www.schaakcomputers.nl/>) (600 dpi)

Europa-Rochade (1986)

Hans-Peter Ketterling: In Nürnberg nicht viel Neues!?

...Für diejenigen, die schon lange auf ein TV-Interface warten, gibt es eine gute und eine schlechte Nachricht. Die gute Nachricht ist die, daß es einen **Mephisto Computer Video Controller** als Zusatz zum **Mephisto München** mit modifiziertem **Mirage**-Programm gibt, der eine hervorragende Bildschirmdarstellung in professioneller TV-Qualität bietet. Und nun kommt die schlechte Nachricht, die Apparatur kostet nämlich DM 9.990,00 und ist nur für professionelle Anwendungen gedacht - kaufen kann sie im Prinzip aber jedermann...

Quelle: Europa-Rochade, März 1986, H.-P. Ketterling: In Nürnberg nicht viel Neues!?